

HANDBUCH

Grundlagen

der italienischen Aussprache

[la pro'nuntʃa

ita'ljaɲna

kor'rɛtta]

**Mauro Barbierato**

PRAXISBEZOGENES STIMMTRAINING / ITALIENISCH

*Das vorliegende Handbuch richtet sich vor allem an Gesangstudierende deutscher Bildungseinrichtungen. Es ist als ein Lehr- und Arbeitsbuch gedacht und eignet sich somit sowohl zum Einsatz in dem Fach Praxisbezogenes Stimmtraining Italienisch, als auch zum selbstständigen Lernen.*

*In diesem Handbuch wird, neben kleinere Exkurse in der Phonologie und in der Phonetik, die der allgemeinen Orientierung und Begriffserklärung dienen sollen, die normative Phonetik - sprich die korrekte Aussprache - des Italienischen behandelt. Das Buch soll den Studierenden helfen:*

- sich mit dem Lautsystem des Italienischen und den wichtigsten Besonderheiten der italienischen Laute vertraut zu machen;*
- phonetische Besonderheiten des Italienischen im Vergleich zu dem Deutschen wahrzunehmen;*
- Wörter, Phrasen, Sätze und Texte phonetisch zu analysieren und sie mithilfe des IPA-Alphabets mit einer korrekten Aussprache lesen zu können;*
- sich die Grundlagen der Bühnensprache anzueignen und die wichtigsten Artikulationsmuster des Italienischen einzuüben, vor allem bezugnehmend auf die gesungen italienische Musikliteratur. Inhaltsverzeichnis*

# Inhaltsverzeichnis

<b>1. DIE PROBLEMATIK DER AUSSPRACHE BEIM SINGEN: GEDANKEN UND ZITATEN</b>	<b>1</b>
<b>2. EINLEITUNG</b>	<b>2</b>
2.1 Terminologie	2
2.2 Schreibweise	3
2.3 Die IPA-Lautschrift	3
2.3.1 Vokale	3
2.3.2 Konsonanten	4
2.3.3 Diakritika und Suprasegmentalia	5
2.4 Empfohlene Literatur	5
2.5 Was ist Hochitalienisch?	6
2.6 Die italienische Bühnenaussprache	6
<b>3. GRUNDLAGEN DER ITALIENISCHEN PHONETIK</b>	<b>7</b>
3.1 Die Wortbetonung	7
3.2 Die betonte Silbe	7
3.3 Das Legato der Sprache	8
3.4 Der Stimmeinsatz	10
3.5 Die Melodisierung der Sprache	10
<b>4. DIE VOKALE</b>	<b>11</b>
4.1 Kurz oder lang?	12
4.2 Vokale: offen oder geschlossen?	12
4.3 Der Buchstabe ⟨I⟩	13
4.4 Der Buchstabe ⟨E⟩	14
4.4.1 Das geschlossene [e]	14
4.4.2 Das offene [ɛ]	14
4.4.3 Halboffen oder halbgeschlossen?	14
4.5 Der Buchstabe ⟨A⟩	15
4.6 Der Buchstabe ⟨O⟩	15
4.6.1 Das geschlossene [o]	16
4.6.2 Das offene [ɔ]	16
4.6.3 Halboffen oder halbgeschlossen?	16
4.7 Der Buchstabe ⟨U⟩	16
4.8 Der Schwa	17
<b>5. VOKALKOMBINATIONEN</b>	<b>18</b>
5.1 Diphthonge	18
5.2 Hiatus	19
5.3 Triphthong	20
5.4 Diphthong, Triphthong oder Hiatus?	21
5.5 Instabilität der Vokalbindungen	21
<b>6. DIE KONSONANTEN : EIGENSCHAFTEN</b>	<b>23</b>
6.1 Länge der Konsonanten	23
6.2 Stimmhaftigkeit	24
6.3 Artikulationsort	24
6.4 Artikulationsart	25
<b>7. DIE KONSONANTEN IM EINZELNEN</b>	<b>26</b>
7.1 Plosive [p t k b d g]	26

7.2 Affrikate [ts dz tʃ dʒ]	26
7.2.1 Die Buchstaben <C> und <G>	26
7.2.2 Der Buchstabe <Q>	27
7.2.3 Der Buchstabe <H>	27
7.3 Frikative [f v s z ʃ]	28
7.3.1 Stimmhaft oder stimmloses <S> / <Z>?	28
7.4 Laterale [l λ]	29
7.4.1 Bildung des Laterals [λ]	29
7.5 Nasale [m ɱ n ɲ ɳ]	30
7.5.1 Bildung des Labiodentals [m]	31
7.5.2 Bildung des Palatals [ɲ]	32
7.5.3 Bildung des Velars [ɳ]	32
7.6 Vibrant [r] und Tap [ɾ]	33
7.7 Die Approximante [j w]	33
<b>8. SYNTAKTISCHE VERDOPPLUNG</b>	<b>35</b>
8.1 Tabellarische Zusammenfassung	36
<b>9. VOKALÖFFNUNG</b>	<b>39</b>
9.1 Das offene [ɛ]	39
9.1.1 Tabellarische Zusammenfassung der Fälle mit dem offenen [ɛ]	43
9.2 Das geschlossene [e]	44
9.2.1 Tabellarische Zusammenfassung der Fälle mit dem geschlossenen [e]	47
9.3 Das offene [ɔ]	48
9.3.1 Tabellarische Zusammenfassung der Fälle mit dem offenen [ɔ]	50
9.4 Das geschlossene [o]	51
9.4.1 Tabellarische Zusammenfassung der Fälle mit dem geschlossenen [o]	52
9.4.2. Vokalöffnung von <E> und <O> in den Verben <i>essere / avere</i>	53
<b>10. HOMOGRAPHIE</b>	<b>54</b>
10.1 Unterschied an der Aussprache des betonten Vokals	54
10.2 Unterschied an der Stelle der Betonung	55
<b>11. ÜBETEXTE</b>	<b>57</b>
11.1 L'incendio doloso → [s] oder [z] ?	57
11.2 Il premio superpanza → [ts] oder [dz] ?	58
11.3 La stregghina → in den Verbindungen: [ɛ] oder [e]?	60
11.4 L'aglio → [λ]	61
11.5 Il re Carlo → Synkatitische Verdopplung	61
11.6 Carolina e le vocali → Synkatitische Verdopplung	62
11.7 Il furto al topo → [ɛ] oder [e] / [ɔ] oder [e]?	62

# 1. DIE PROBLEMATIK DER AUSSPRACHE BEIM SINGEN: GEDANKEN UND ZITATEN

## **Warum soll die Bühnenaussprache beim Gesang verbindlich sein?**

„Auch für die Aussprache beim Kunstgesang ist die Hochlautung verbindlich. Soweit es sich bei Gesangskompositionen um Kunstgesang handelt, kommt eine andere als die höchste Formstufe nicht in Betracht.“

(Th. Siebs, Deutsche Aussprache, 1969, S.151)

## **Ist das lautreine Singen nicht ein zweitrangiges Problem?**

„Mit demselben Recht wie vom Sänger Reinheit der musikalischen Tonstufen, darf von ihm beim Kunstgesang auch Reinheit der Laute gefordert werden. Für die Vokale gilt diese Forderung womöglich noch in stärkerem Maße... Ausgenommen bleibt die Höhenlage der Frauenstimme über f“, in der die Vokale ihr Eigengepräge verlieren und sich der a-Farbe annähern.“

(Th. Siebs, Deutsche Aussprache, 1969, S.151)

## **Wirkt die Vokal- und Konsonantmodifizierung zum Register- und Lageausgleich vieler Gesangsschulen tatsächlich zugunsten des Singens?**

„Sänger nehmen sich bei der Aussprache gewöhnlich viele, nur schwer einzuordnende Freiheiten heraus. Dadurch meinen sie wohl, größeres Interesse zu erregen. In Wirklichkeit bewirken sie aber oft, dass das, was sie singen, unverständlich bleibt. Manche Gesangslehrer glauben fest, dass man die Artikulation entstellen müsse, um gut zu singen!“

(A. Camillis, Pronunzia, S.62, Übersetzung ins Deutsche von V. Scherr)

## **Spielt die Textverständlichkeit immer eine überwiegende Rolle?**

„Realistisch ist, dass im großen, akustisch ungünstigen Raum, im Klanggusch eines romantischen Symphonie- oder Opernorchesters, im komplizierten vielstimmigen Satz sowie in extremen Stimmlagen aus physiologischen Gründen vom Sänger oder Chor kaum erwartet wird, dass der Hörer jedes Wort versteht. Jedoch soll auch in der Klangfülle Plastizität erreicht werden. Sobald sich aber die akustische Balance ändert, der Sänger in einer angenehmen Lage singt - sei es ein Rezitativ, in der sparsam instrumentierten Arie, im Lied oder durchsichtigen a-cappella Satz... - will der Hörer den Text nicht nur an der Abendkasse kaufen oder auf der Plattenhülle nachlesen müssen.“

(V. Scherr, Handbuch der lateinischen Aussprache, 2010, S.3)

„Gut gesprochen ist halb gesungen! [...] Von allen Absichten, die ein Sänger haben kann, würde keine einzige erreicht werden, wenn seine Worte nicht verstanden würden. Wenn demnach eine reine, deutliche, und dem Gesange nicht nachtheilige Aussprache eine der vornehmsten Pflichten eines Sängers ist, so hat derselbe um sovielmehr seine Aufmerksamkeit darauf zu richten, je größer und weitläufiger der Platz ist, auf welchem er singt.“

(Johann Adam Hiller, Anweisung zum musikalisch-zierlichen Gesange, 1780)